

## Tätigkeitsbericht 2017

### 1. Notfallmedizinische Bildungsmaßnahmen

#### Kurse Notfallmedizin

Auch im Jahr 2017 wurden an den Kursorten Leipzig und Dresden durch die Sächsische Landesärztekammer erneut vier Kurse zur Erlangung der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“ veranstaltet, sodass auch im Berichtsjahr mindestens 160 Ärzte in den allgemeinen und speziellen Bildungsinhalten Notfallmedizin unterrichtet wurden. Die Kursteilnehmer kommen aus nahezu allen Bundesländern, was für die gute Akzeptanz unserer Bildungsveranstaltungen spricht. Der Anteil ausländischer Kursteilnehmer ist weiterhin hoch; die sprachliche Verständigung zwischen Lehrkräften und Kursteilnehmern bisweilen schwierig. Hier ist eine Verbesserung durch die seit 2016 vor der Approbation zu absolvierende Fachsprachenprüfung zu erwarten.

Der Ausschuss befasste sich in mehreren Sitzungen nach Beratung durch Prof. Dr. Axel Heller (Universitätsklinikum Dresden) mit der Simulatorfortbildung als unterstützende Bildungsmaßnahme bei der Zusatzbezeichnung Notfallmedizin. In Abstimmung mit Prof. Dr. Axel Heller und der Rettungsdienstschule Werdau schlägt der Ausschuss vor, dass von den abzuleistenden 50 begleiteten Notarzteinsätzen 20 Einsätze durch eine Simulatorfortbildung ersetzt werden können. Dies wurde vom Weiterbildungsausschuss der Sächsischen Landesärztekammer genehmigt.

#### Kurs Leitender Notarzt

Der 26. Seminarkurs „Leitender Notarzt“ in Oberwiesenthal, der sich mit den Führungsaufgaben eines Arztes beim Massenanfall von Verletzten (MANV) befasst, konnte trotz sorgfältiger Planung nicht durchgeführt werden, da kurzfristig bereits gemeldete Kursinteressenten ihre Anmeldungen stornierten. Die Ursache mag darin gelegen haben, dass gleichzeitig in Thüringen ebenfalls ein Kurs mit gleichem Format stattfand. Daraus ist zu folgern, dass die terminliche Abstimmung der Kursorte zwischen den Landesärztekammern untereinander optimiert werden muss.

#### Kurs Ärztlicher Leiter Rettungsdienst

Der 15. Seminarkurs „Ärztlicher Leiter Rettungsdienst“ (Führungsseminar für ärztliche Führungskräfte im Rettungsdienst) fand erneut ebenfalls in Oberwiesenthal für 15 Ärzte statt. Es besteht unter den Ausschussmitgliedern, in Übereinstimmung mit dem Kammervorstand, die einheitliche Meinung, dass trotz des großen organisatorischen Aufwandes der Kurs weiter durchzuführen ist, zumal es nur drei Landesärztekammern gibt, die jährlich in eigener Regie diese Fortbildungen „Ärztlicher Leiter Rettungsdienst“ veranstalten.

#### Refresherkurs für Leitende Notärzte

Zum 25. Mal wurde im Herbst 2017 gleichfalls in Oberwiesenthal der „Refresherkurs für Leitende Notärzte“ mit über 50 Teilnehmern veranstaltet. In diesem Jahr stand eine interaktive Patientensichtungsübung bei einem Massenanfall von Verletzten unter Leitung einer brandenburgischen Arbeitsgruppe (Dr. Frank Mieck, Königs Wusterhausen) auf dem Programm. Vorträge des zweiten Veranstaltungstages befassten sich wieder mit Massenfällen, Einsatzberichten und besonderen Problemen der Notfallmedizin. Aufgrund seiner hohen Akzeptanz bei Notfallmedizinern aus ganz Deutschland ist es das Bestreben des Ausschusses, dass diese Veranstaltung in hoher Qualität weiterhin angeboten wird.

## **2. Gremienarbeit**

Der Ausschuss begrüßt, dass seitens des Sächsischen Staatsministeriums des Innern (SMI) eine zeitweilige Arbeitsgruppe „Besondere Einsatzlagen (Amok/Terror)“ eingerichtet wird, an der sich auch die Sächsische Landesärztekammer beteiligt. Mit dieser Arbeitsgruppe soll auf die sich verschärfende Bedrohungslage eingegangen werden, um durch einheitliche Handlungsempfehlungen für Einsätze des Brandschutzes, Rettungsdienstes und Katastrophenschutzes reagieren zu können.

Der Ausschuss nimmt weiterhin Kontakt zur Kassenärztlichen Vereinigung und anderen Gremien auf, um sich aus Sicht der Ärztekammer zum Thema der gegliederten Hilfeleistungssysteme (hier: Portalpraxen in organisatorischer Einheit mit Notaufnahmen) zu äußern.

Als besonders erfreulich und lobenswert schätzte der Ausschuss den Aufbau einer Landeszentralstelle PSNV (Psychosoziale Notfallversorgung) ein, wie es seit Jahren aus dem Gremium der Kammer angeregt wurde.

## **3. Zusammenarbeit mit den Ärztlichen Leitern Rettungsdienst**

Die weitere Zusammenarbeit mit den Ärztlichen Leitern Rettungsdienst (ÄLRD) wurde im Berichtsjahr durch eine erhebliche Irritation beeinträchtigt. Mitglieder des Arbeitskreises „ÄLRD in Sachsen“ sprachen der Sächsischen Landesärztekammer das Recht ab, an der Erstellung von SOPs (standing operating procedures) für den Beruf des Notfallsanitäters mitzuwirken. Sie forderten die Rücknahme des entsprechenden Beschlusses (Beschlussantrag Nr. 11) des 27. Sächsischen Ärztetages. Da die Sächsische Landesärztekammer hier jedoch in völliger Übereinstimmung mit der Aufsichtsbehörde gehandelt hat und zugleich auch den eingeschlagenen Weg bei der Mitwirkung in den Prüfungsgremien fortsetzte, musste in einem Gespräch mit Mitgliedern des Arbeitskreises der Einspruch abgewiesen werden (siehe im Weiteren).

## **4. Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Notfallsanitäter**

Der Ausschuss setzte im Berichtsjahr seine Mitarbeit mit den Bildungseinrichtungen für Notfallsanitäter und den befassten drei Ministerien fort. Als Ergebnis dieser Arbeit sind sogenannte Muster-SOPs durch den Ausschuss erstellt worden, die Empfehlungen für die ÄLRD auf der Grundlage der im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz sein sollen. Hierbei handelt es sich um die festzulegenden Kompetenzen bei der Durchführung von heilkundlichen Maßnahmen in der prähospitalen Notfallversorgung. Daraus entstand letztlich ein einstimmig vom Ausschuss verfasstes Statement, das dann in einen Antrag an den 27. Sächsischen Ärztetag mündete. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen und dient jetzt der weiteren Arbeit im Ausschuss.

## **Zusammenfassung**

Im Rückblick auf das Berichtsjahr 2017 ist erneut zu bemerken, dass sich der Ausschuss insbesondere mit dem Gesundheitsfachberuf des Notfallsanitäters und seinen Prüfungsregularien, der Simulatorfortbildung für künftige Notärzte, der möglichen Neustrukturierung der gegliederten Hilfeleistungssysteme und der Gremienarbeit befassen konnte. Die genannten Themen stellen auch die Schwerpunkte der weiteren Arbeit dar.

Dr. Michael Burgkhardt, Leipzig, Vorsitzender  
(veröffentlicht in der Broschüre „Tätigkeitsbericht 2017“)